

noch mehrere andere mit Trommeln und kleinen Kupfernen Becken, die gegen einander geschlagen wurden. Dies zusammen genommen, machte ein wildes Getöse, eine wirklich unangenehme Musik. Sobald man das Ufer erreicht hatte, wurden die Nischen in Fahrzeuge gebracht; auch die Insektenverscheucher und die Musikanten begaben sich zu Schiffe. Beide setzten ihr Geschäfte fort, indeß andere vor der Göttin tanzten, und sich dabei in Stellungen zeigten, die nicht schamloser erfunden werden könnten. Eine Menge großer und kleiner Fahrzeuge, alle reichlich mit Flaggen geschmückt und ganz mit Menschen angefüllt, schlossen sich dem Fahrzeuge der Göttin an. Man fuhr den Fluß auf und nieder. Die Freude, die das Volk bezeigte, war grenzenlos, und alle wetteiferten mit einander durch Geberden aller Art, ihre Freude auszudrücken. Mit Sonnenuntergang wurden endlich alle Nischen in den Fluß geworfen, und damit hatte das Fest ein Ende. Habe ich das, was der Banian mir sagte, recht verstanden, so war der letzte Akt des Festes die Darstellung einer Vermählung; denn jährlich soll der Ganges mit der Göttin